

sitzen; nu er des selbes nicht kan gethune und auch dar zu nicht geleret ist, So were das mogelich, das er eyne gelerten uf syne kost yn dem gerichte des riches hilde, und wan lange zijt eyn unbestendicklich gerichte des riches gewest ist, dar umb ist das riche vernidert, und als is ist vernidert mit ungerichte, so mochte is wider uf kommen mit gerichte, wan es woil bestalt were.

Zu dem drytten mael ist is noit, das das riche alle Jare eyn tribut, das ist eyn sture, habe, dar von eyn konnig solichen kosten von gehalten moge als dem riche noit ist, wan das rich nicht enhat, dar umb ist das riche verarmet und en ist dar ynne nicht wan kriege: wan eyn iglicher wil selber richter syn und vergehet alle gehorsam, da mit die lande und grosse fursthum vernichtet werden und worden synt und alzu vil selen verthumet.

Wan eyn iglicher der uber hundert gulden riche were yn dutschen landen gesessen alle Jare dem Romschen riche gebe den sesten teyle von eynem gulden, das were eynem iglichen gar kleyne und mochte dem riche vil ynbringen und ewigen frydden machen.

Zu dyssen stucken und andern, der noit deme Riche weren, mochten die Concilia und uf dyse zijt Babst Felix vil gutes zu thune und ane zweyfel gerne deden, und ist wunder, das die korefursten nicht mit allem flysse dar nach stene, das das riche widder zu wirdikeyt komme, dan wan das ryche yn wurden ist, so heldet man desten mere von den korefursten'.

Es folgen dogmatische und historische Ausführungen über das Verhältnis von Papst und Konzil und schliesslich die wiederholte Mahnung an die Fürsten, sich zum Konzil zu halten, an das sie seit 1439 gebunden seien.

Von Interesse ist, dass hier die politischen Einrichtungen des Auslandes als Vorbild für die Reichsreform, insbesondere für die Reformpläne König Albrechts, erscheinen¹, und dass die Forderung der gelehrten Richter hier offenbar im Zusammenhang steht mit dem entsprechenden Punkt des kirchlichen Reformprogramms, namentlich bezüglich der Besetzung der Kapitel. Dem Verfasser scheint die grosse savoyische Reformgesetzgebung von 1430² im Einzelnen nicht bekannt gewesen zu sein.

1) Hr. Prof. Zeumer macht mich darauf aufmerksam, dass auch der 'Abschied zwischen geistlichen Kurfürsten' von 1453 auf das Pariser Parlament verweist (Ranke, Deutsche Gesch. 6. Aufl. VI, 12). 2) *Decreta Sabaudiae ducalia tam vetera quam nova, per Iacobinum Suigum Aug.*